

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Zusammenhang zwischen Inflation und Goldpreis wird leider immer falsch dargestellt, vor allem von denjenigen, die damals bei der großen Inflation nicht dabei waren. Rückblickend betrachtet sieht es so aus, dass Ende der 70er- und Anfang der 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts Inflation und Goldpreis deutlich angestiegen sind. Tatsächlich verlief der Zusammenhang aber genau umgekehrt.

Der Zusammenhang zwischen Inflation und Gold

Schauen wir uns dazu einmal die erste Grafik an. Von Anfang November 1979 bis Ende Januar 1980 verdoppelte sich der Goldpreis (in Gelb in der Grafik), während die US-Anleiherendite in diesem Zeitraum nur seitwärts tendierte. Die US-Anleiherendite sei hier stellvertretend für die Inflationsrate genommen, da sie sich in der Regel parallel zu ihr bewegt. Der Anstieg der Inflationsrate und damit auch der Gipfelmoment der US-Anleiherendite von Januar 1980 bis April 1980 von 10,5 auf über 13 Prozent sorgten für

INHALTSVERZEICHNIS

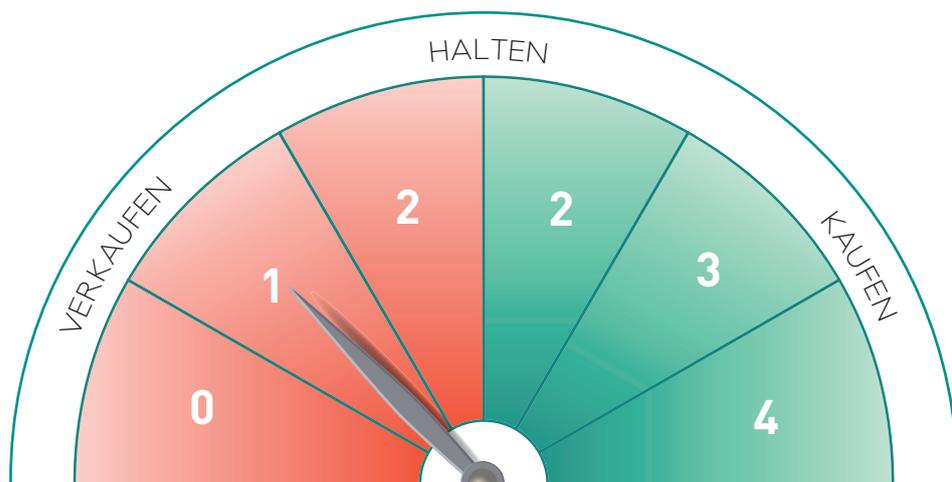
MARKTBERICHT + GEBERT-INDIKATOR	1
- Der Zusammenhang zwischen Inflation und Gold	
- Gold und Inflation im Gegenteil	
- In den letzten Jahren das gleiche Bild	
- Die Inflationsfurcht ließ den Goldpreis um 20 Prozent stürzen	
- Nun sollte bei nachlassender Inflationsfurcht der Goldpreis zulegen können	
MUSTERDEPOT	4
- Das Depot legt weiter zu	
DEPOTWERTE IM CHECK	5
AKTIENLISTEN	7
KURZFRISTANALYSE	9
16-WOCHEN-STRATEGIE	10
RELATIVE-STÄRKE-LISTE	13

GEBERT-INDIKATOR

INFLATION	0
ZINS	1
DOLLAR	0
JAHRESZEIT	0

BÖRSENINDIKATOR 1 = VERKAUFEN

Ergibt die Summe drei oder vier Punkte, ist dies als Kaufsignal zu werten, null oder eins bedeuten ein Verkaufssignal. Zwei Punkte sind neutral und ändern das zuletzt erschienene Signal nicht. Berechnet wird immer montags.



MARKTBERICHT

einen Absturz des Goldpreises von über 800 auf unter 500 Dollar. Der dabei auftretende Inflationsschub – die US-Kerninflationsrate ohne Nahrungsmittel und Energie erlebte erst im Juni 1980 ihren höchsten Wert von 13,2 Prozent – sorgte beinahe für eine Halbierung des Goldpreises.

Gold und Inflation im Gegentakt

Erst die Aussicht auf wieder sinkende Teuerungsraten und damit ein Nachgeben der Anleiherendite von 13 auf zehn Prozent ließen den Goldpreis wieder von 500 auf beinahe 700 Dollar pro Unze ansteigen. Um es hier also einmal ganz klar festzustellen: Inflation ist schlecht für Gold und nicht, wie alle sagen, gut für Gold. Wie dieses Beispiel exemplarisch zeigt, hat der deutliche Anstieg der Inflationsrate zu Beginn des Jahres 1980 die Anleiherendite nach oben getrieben und den Goldpreis in den Abgrund gestürzt. Wer also der Meinung ist, die offensichtlich im Moment von den meisten Marktteilnehmern geteilt wird, dass wir vor einem großen Inflationsschub stehen, sollte kein Gold kaufen. Denn dann würde sich der Goldpreis eher ungünstig entwickeln. Schauen wir uns nun einmal die zweite Grafik an.

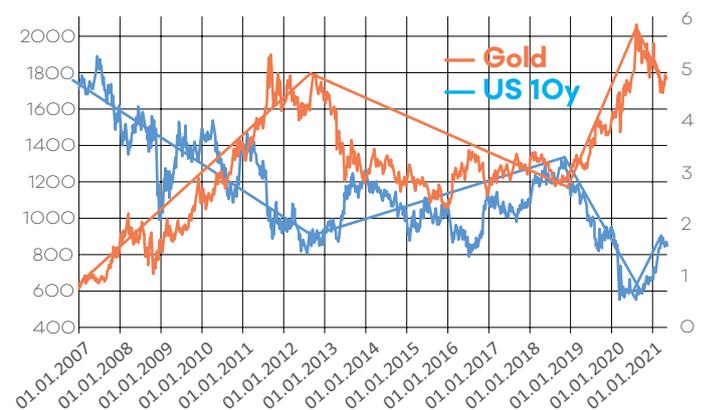
In den letzten Jahren das gleiche Bild

Vom Jahr 2007 bis zum Jahr 2012 verdreifachte sich der Goldpreis bei einem Abklingen der Inflationsrate und einem damit verbundenen Rückgang der Anleiherendite von fünf auf 1,5 Prozent. Also auch hier katapultierte wieder eben nicht die Inflation, sondern der Rückgang der Anleiherendite den Goldpreis in neue Höhen. Bei einer sich anschließend bis zum Jahr 2019 hinziehenden Erholung der Anleiherendite auf über drei Prozent verlor der Goldpreis dann ein Drittel seines Wertes. Ein darauffolgender erneuter dramatischer Rückgang der US-Anleiherendite auf unter ein Prozent bis zur Coronakrise sorgte für einen neuen Höhenflug des Goldpreises in bisher nicht gekannte Regionen.

Gold und US-Anleiherendite 1979 bis 1980



Gold und US-Anleiherendite 2007 bis 2021



Die Inflationsfurcht ließ den Goldpreis 20 Prozent stürzen

Die nach Sommer 2020 aufkommende Inflationsfurcht aufgrund der angekündigten gigantischen Hilfsprogramme ließ die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen bis auf den Wert von 1,75 Prozent vor wenigen Wochen hochschießen. Entsprechend gab der Goldpreis exakt in dieser Zeitspanne 20 Prozent seines Wertes ab. Wir sehen also auch hier wieder, dass sich Inflationsbefürchtungen und steigende Anleiherenditen schlecht auf den Goldpreis auswirken und eine nachgebende Inflationsrate mit einer schwächer tendierenden Anleiherendite den Gold-

MARKTBERICHT

preis nach oben treibt. Der Zusammenhang verhält sich also genau umgekehrt, als überall geschrieben steht.

Nun sollte bei nachlassender Inflationsfurcht der Goldpreis zulegen können

Und jetzt kommt meine Folgerung aus diesem Sachverhalt. Nachdem der ISM in unserer ISM-US10y-Kupfer-zu-Gold-Grafik sich etwa parallel zur Anleiherendite entwickelt und wir mit diesem ISM-Wert vor wenigen Wochen den höchsten Wert der letzten 38 Jahre erreicht hatten, sollte auch die Anleiherendite, obwohl sie nur 1,56 Prozent beträgt, sich auf einem Gipfel befinden. Eine in den nächsten Monaten wieder nachgebende Anleiherendite – im Gegensatz zu den Prognosen von allen Experten – sollte den Goldpreis in den nächsten zwölf Monaten in neue Höhen befördern können. Genau deswegen und nur deswegen kaufen wir Gold, nicht wegen der Inflationsfurcht, die durch die Medien geistert. Im Gegenteil: Wir setzen darauf, dass diese Furcht im Moment ihr Maximum durchläuft.

Herzlichst Ihr



Thomas Gebert

PS: Der DAX sollte sich in den nächsten Wochen weiter in ruhigem Fahrwasser befinden und dafür der Goldpreis leicht zulegen können.

MUSTERDEPOT

Aktien	WKN	Stückzahl	Kaufdatum	Kaufkurs in €	Akt. Kurs in €	Kurswert in €	Performance	Beta	Gewichtung
Roche	851311	7	06.11.18	213,20	306,60	2.146,20	+44 %	0,82	4 %
Gold-Zertifikat	DBOEX	34	18.05.21	152,90	156,39	5.317,26	+2 %	1,06	10 %
Schneider Electric	860180	20	14.10.19	80,34	130,50	2.610,00	+62 %	1,12	5 %
Deutsche Post	555200	70	27.04.20	26,79	55,40	3.878,00	+107 %	0,94	7 %
Total	850727	55	30.06.20	34,10	38,23	2.102,65	+12 %	1,62	4 %
Siemens	723610	18	04.08.20	110,62	134,80	2.426,40	+22 %	1,09	5 %
Porsche	PAH003	33	02.02.21	59,08	91,60	3.022,80	+55 %	1,10	6 %
Bayer	BAY001	37	02.02.21	51,57	52,47	1.941,39	+2 %	0,99	4 %
Engie	AOER6Q	148	02.02.21	12,95	12,35	1.827,80	-5 %	1,17	3 %
Barrick Gold	870450	135	07.04.21	17,37	20,20	2.727,00	+16 %	0,61	5 %
Newmont Corp.	853823	45	07.04.21	52,52	60,39	2.717,55	+15 %	0,58	5 %
Depotwert						30.717,05			59 %
Bar						21.561,74			41 %
Gesamtwert						52.278,79			100 %
Performance seit Auflegung am 13.04.2015 (seit 1.1.2021); Startkapital: 30.000 Euro							+74,3 %		+25,2 %

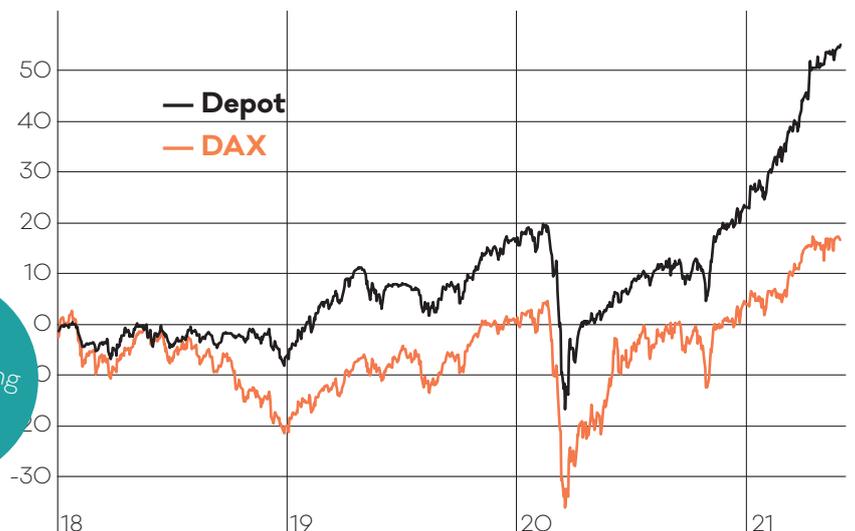
Transaktion	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kurs	Transaktionskosten	Performance	Datum
Kauf	BMW Vz.	519003	33	74,90 €	5,90 €		01.06.2021

Das Musterdepot kann weiter zulegen

Die Selektion in unserem Depot aus konjunkturunsensiblen Aktien und Gold konnte in der vergangenen Woche leichte Gewinne verzeichnen. Die Outperformance gegenüber dem DAX legt damit weiter zu. Nun gehen wir mit einem kleinen Teil des Barbestandes eine Sondersituation ein (mehr dazu auf Seite 6). Wir kaufen morgen, am Dienstag, dem 01. Juni BMW-Vorzüge mit der WKN 519003.

seit Auflegung
+74,3 %

Depotentwicklung seit Anfang 2018 in Prozent



MUSTERDEPOT – DURCHGEFÜHRTE TRANSAKTIONEN

Kauf	Verkauf	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kaufkurs	Verkaufskurs	Performance
14.10.2019	-	Schneider Electric	860180	20	80,00 €	-	
14.10.2019	14.01.2020	HeidelbergCement	604700	25	63,00 €	63,26 €	+0 %
14.10.2019	21.01.2020	Rio Tinto	855018	28	56,37 €	65,47 €	+16 %
14.10.2019	14.01.2020	Covestro	606214	36	44,78 €	40,54 €	-9 %
19.11.2019	21.01.2020	BNP Paribas	887771	35	50,74 €	50,29 €	-1 %
04.02.2020	18.02.2020	DAX-ETF	ETFOO1	33	118,56 €	122,00 €	+3 %
03.03.2020	24.03.2020	DAX-ETF	ETFOO1	59	106,64 €	86,53 €	-19 %
03.03.2020	24.03.2020	Nasdaq100-ETF	AOYEDL	14	440,50 €	391,45 €	-11 %
27.04.2020	07.07.2020	Unilever	AOJMQ9	40	45,48 €	47,02 €	+3 %
27.04.2020	12.01.2021	Deutsche Telekom	555750	145	12,96 €	15,12 €	+17 %
27.04.2020	-	Deutsche Post	555200	70	26,79 €	-	-
27.04.2020	07.07.2020	Viscofan	872335	33	57,15 €	58,35 €	+2 %
04.05.2020	08.12.2020	Gold-Zertifikat	DBOSEX	25	140,79 €	154,50 €	+10 %
30.06.2020	-	Total	850727	55	34,10 €	-	-
30.06.2020	24.11.2020	BHP	850524	90	21,69 €	24,20 €	+12 %
07.07.2020	21.07.2020	BMW	519000	33	58,69 €	60,53 €	+3 %
07.07.2020	21.07.2020	Siemens	723610	18	107,98 €	115,02 €	+7 %
04.08.2020	-	Siemens	723610	18	110,62 €	-	-
04.08.2020	07.04.2021	Daimler	710000	53	40,20 €	75,60 €	+88 %
18.08.2020	07.04.2021	Covestro	606214	55	39,12 €	57,08 €	+46 %
25.08.2020	13.04.2021	BASF	BASF11	38	51,40 €	71,26 €	+39 %
25.08.2020	12.01.2021	Volkswagen	766403	14	136,50 €	145,30 €	+6 %
22.09.2020	07.04.2021	Caterpillar	850598	17	124,98 €	194,40 €	+56 %
03.11.2020	24.11.2020	DAX-ETF	DBX1DA	32	116,04 €	127,66 €	+10 %
09.12.2020	07.04.2021	HeidelbergCement	604700	35	59,84 €	77,50 €	+30 %
09.12.2020	13.04.2021	Allianz	840400	10	197,26 €	218,70 €	+11 %
15.12.2020	12.01.2021	DAX-ETF	DBX1DA	58	128,26 €	133,56 €	+4 %
02.02.2021	07.04.2021	ThyssenKrupp	750000	195	9,90 €	11,60 €	+17 %
02.02.2021	-	Porsche	PAH003	33	59,08 €	-	-
02.02.2021	-	Bayer	BAY001	37	51,57 €	-	-
02.02.2021	07.04.2021	Philips	940602	40	47,15 €	49,41 €	+5 %
02.02.2021	-	Engie	AOER6Q	148	12,95 €	-	-
02.02.2021	13.04.2021	Dow Chemical	A2PFRC	43	45,12 €	52,82 €	+17 %
07.04.2021	-	Barrick Gold	870450	135	17,37 €	-	-
07.04.2021	-	Newmont Mining	853823	45	52,52 €	-	-
18.05.2021	-	Gold-Zertifikat	DBOSEX	34	152,90 €	-	-

Bei den Transaktionen in unseren Musterdepots werden Kosten in Höhe von 5,90 Euro je Transaktion berücksichtigt.

Hinweis auf Interessenkonflikte:

Der Autor hält unmittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren: DBOSEX, DBX1DA, MFO4W6, Total, BASF, Bayer, Porsche, Allianz, Münchener Rück, Siemens, BMW Vz; Newmont Corp, Barrick, Engie, E.on, Porsche.

Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsinhaber der Herausgeberin Börsenmedien AG, Herr Bernd Förtsch, ist unmittelbar und mittelbar Positionen über die in der Publikation angesprochenen nachfolgenden Finanzinstrumente oder hierauf bezogene Derivate eingegangen, die von der möglicherweise aus der Publikation resultierenden Kursentwicklung profitieren: Porsche.

DEPOTWERTE IM CHECK

Die Strategie geht auf

Mit dem Verkaufssignal des Börsenindicators haben wir unser Depot massiv umgestellt. Aktuell setzen wir auf konjunkturunsensiblere Werte sowie auf Gold mittels Minen-Aktien und einem Zertifikat. Diese Umstellung hat sich in der vergangenen Woche bezahlt gemacht. Während der DAX ein halbes Prozent nachgeben musste, konnte unser Depot leicht zulegen. Neben dem Gold-Zertifikat konnten besonders Porsche und die Aktie der Deutschen Post zulegen und jeweils über fünf Prozent gewinnen. Aktuell ergibt sich aber auch eine Sondersituation, auf die wir eingehen wollen.

BMW Vz.

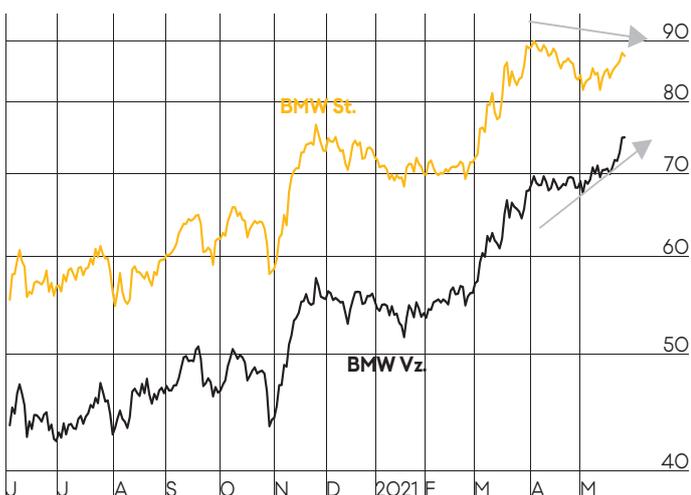
Aktuell haben wir eine hohe Cashquote, die uns die Möglichkeit gibt, auf Spezielsituationen einzugehen. Auch wenn BMW aus aktueller Sicht als konjunkturunsensibler Wert nicht in das Depot passt, ergibt sich hier aktuell solch eine Sondersituation. In den letzten rund drei Monaten haben hier die Vorzugsaktien eine

klare Outperformance zu den Stämmen und auch gegenüber dem DAX hingelegt. Es scheint so, als würde sie die Differenz der beiden Kursniveaus weiter schließen. Die Vorzugsaktien von BMW gleichen sich weiter den Stämmen an. Es scheint möglich, dass die Vorzüge in Stammaktien umgewandelt werden könnten und sich damit ein Kurspotenzial von rund 17 Prozent ergeben würde (Kurs BMW St. 87 Euro). Wir wollen daher mit einer kleinen Position diese Möglichkeit wahrnehmen und nehmen BMW-Vorzüge in das Depot auf.

Gold

Die Notierung des Edelmetalls hat nun die Marke von 1.900 Dollar überschritten und damit ein neues Kaufsignal ausgelöst. Der Trend bei Gold hat sich damit weiter bestätigt. Gelingt es nun, den Widerstand bei 1.950 Dollar nachhaltig zu überwinden, ist auch das Allzeithoch bei 2.070 Dollar durchaus in Reichweite. Das Ende der Rallye sollte damit aber noch nicht erreicht sein. Sowohl mit unserem Zertifikat auf den Goldpreis als auch mit den beiden Minen-Aktien sind wir bei dieser Entwicklung voll dabei. In den kommenden Monaten könnte die Notierung durchaus neue Bestmarken sehen. Wir bleiben daher weiter investiert.

BMW in Euro



Gold in US-Dollar

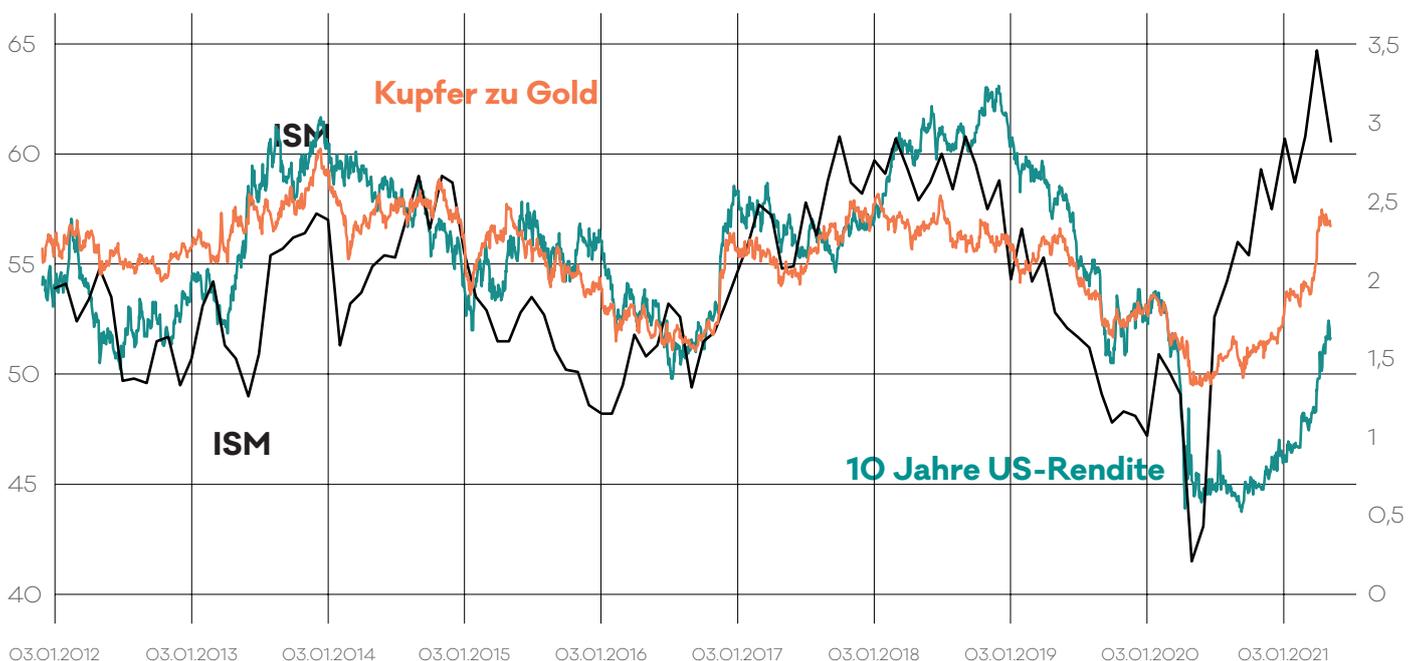


AKTIENLISTEN

Aufbau der Listen

Wir haben unsere Aktienliste in zwei Gruppen unterteilt. In der einen Gruppe sind als Beispiel einige Werte aufgeführt, die sensibel auf die Konjunktur reagieren. Diese zyklischen Aktien sollten bei einem Konjunkturaufschwung überproportional steigen. Bei Konjunkturabschwüngen oder Krisen kommen die Werte der zweiten Gruppe, die konjunkturunsensiblen oder defensiven Aktien, ins Spiel. Um zu entscheiden, in welcher dieser Phasen wir uns befinden, ziehen wir den Einkaufsmanagerindex ISM Manufacturing USA zurate. Von den Konjunkturaufschwüngen nach den Tiefpunkten des ISM Mitte des Jahres 2012 und Mitte des Jahres 2016 profitierten die zyklischen Werte. Während der Konjunkturabschwünge verhielten sich die defensiven Werte besser. Ihre Einnahmen entwickeln sich nicht so konjunkturab-

hängig und von den sinkenden Zinsen, die mit einer Flaute einhergehen, werden sie beflügelt. Nachdem wir während des Anstieges des ISM-Einkaufsmanagerindex verstärkt auf konjunktursensible Aktien gesetzt hatten, scheint es nun nach Erreichen des höchsten ISM-Wertes der letzten 38 Jahre sinnvoll zu sein, von diesen so sehr stark angestiegenen Werten etwas abzugehen und stattdessen konjunkturunsensiblen Krisenwerte in Betracht zu ziehen.



AKTIENLISTEN

In den Tabellen ist eine Spalte eingefügt, die „Performance“ heißt. Darin wird die Kursveränderung der jeweiligen Aktie in der für sie günstigen Zeitspanne angegeben. Bei den zyklischen Werten bedeutet die Performance also die Kursbewegung von Mitte 2016

bis Mitte 2018 und bei den defensiven Werten die Kursveränderung von Mitte 2018 bis Mitte 2019. So kann man sehen, wie stark jede Aktie auf das jeweilige Szenario reagiert hat.

Konjunktursensible (zyklische) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
Zyklische Aktien			
ASML Holding	A1J4U4	93,1 %	540,00 €
BHP	A2N9WV	80,1 %	30,43 €
BMW St	519000	16,2 %	85,30 €
BNP Paribas	887771	10,3 %	56,32 €
Covestro	606214	107,9 %	55,86 €
Daimler	710000	2,8 %	75,53 €
Glencore	A1JAGV	163,6 %	3,61 €
Infineon	623100	79,1 %	31,86 €
Philips Electronics	940602	47,3 %	46,98 €
Porsche	PAH003	30,2 %	86,24 €
Rio Tinto	852147	100,9 %	76,91 €
SAP	716460	34,0 %	114,88 €
Schneider Electric	860180	31,9 %	131,82 €
Siemens	723610	16,5 %	135,86 €
Société Générale	873403	3,9 %	26,19 €
Volkswagen	766403	23,0 %	216,15 €
ThyssenKrupp	750000	10,0 %	9,64 €
Bayer	BAY001	5,0 %	55,99 €
BASF	BASF11	19,0 %	67,84 €

Konjunkturunsensible (defensive) Werte:

Name	WKN	Performance	Kurs
Anleihen			
Schweiz	AOVK3M	1,0 %	107,44 %
Japan	884027	-0,2 %	102,67 %
Gold			
Gold-Zertifikat	DBOSEX	2,3 %	153,03 €
Aktien			
Nestlé	AOQ4DC	39,4 %	100,60 €
Unilever	AOJNE2	12,4 %	49,84 €
Procter & Gamble	852062	47,0 %	113,60 €
Deutsche Börse	581005	7,4 %	137,00 €
Deutsche Telekom	555750	15,1 %	17,17 €
E.on	ENAG99	4,5 %	10,19 €
Novartis	904278	36,2 %	72,82 €
Roche	851311	22,6 %	308,80 €
Munich Re	843002	20,0 %	239,95 €
L'Oréal	853888	16,3 %	365,10 €
Air Liquide	850133	5,6 %	141,82 €
Danone	851194	10,2 %	60,59 €

KURZFRISTANALYSE

Einen kurzfristigen Gipfel hatte ich am vorletzten Dienstag (a) vermutet, 30 Börsentage nach der kleinen Spitze (b). Nach der anfänglichen Schwäche am Mittwoch danach konnte sich der DAX Donnerstag, Freitag und Montag allerdings schnell wieder erholen. Eine ausgesprochene Bereitschaft, tiefere Kurse aufzusuchen, scheint im Moment beim DAX also nicht vorhanden zu sein. Vom 30-börsentägigen Takt her befinden wir uns noch in der etwas schwächeren Phase, sodass ich in dieser Woche leicht abbröckelnde Notierungen für möglich halte. Eine Wende nach oben mit dem Versuch, anschließend neue Höchstkurse zu erreichen, könnte dann im Verlauf der nächsten Woche stattfinden.

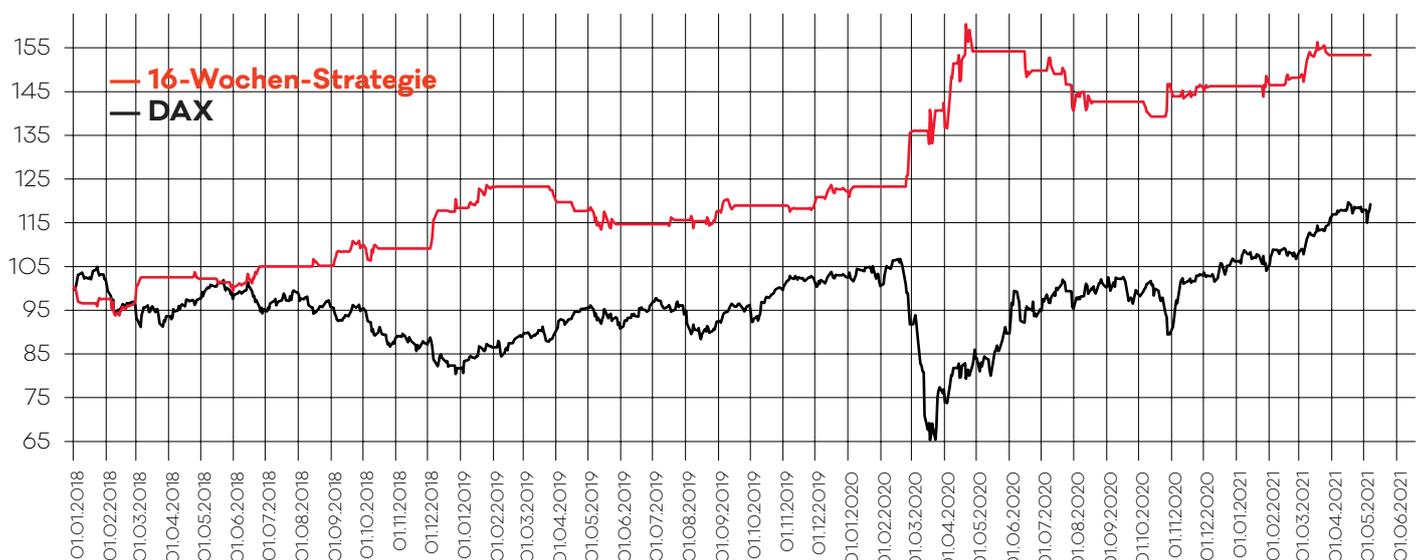


16-WOCHEN-STRATEGIE

Aktuelle Phase der 16-Wochen-Strategie

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8
Strategie	neutral	short						
Produkt								DBX1DS
Woche	9	10	11	12	13	14	15	16
Strategie	neutral	neutral	short	neutral	long	long	long	short
Produkt			DBX1DS		DBX1DA	DBX1DA	DBX1DA	DBX1DS

In dieser Woche bleibt das für die 16-Wochen-Strategie vorgesehene Geld weiter bar auf dem Konto liegen. Am nächsten Montag um 17:30 wird dann ein Short-DAX-ETF gekauft.



GEBERT-INDIKATOR

Funktionsweise des Indikators

Auf der hier abgebildeten Grafik sehen Sie den Verlauf des DAX über dem jeweiligen Indikatorstand. Als bedeutsam für die weitere Kursentwicklung haben sich die vier Faktoren Inflation, Jahreszeit, Dollarkurs und Zins herausgestellt. Der Börsenindikator fasst diese vier Größen in einer Zahl zusammen.

Zinsen

War die letzte Zinsänderung der Europäischen Zentralbank eine Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes, wirkt sich dies positiv auf die Aktienkurse aus und wird mit einem Punkt honoriert.

Inflation

Eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere Inflationsrate begünstigt sinkende Zinsen und wird deshalb auch positiv bewertet.

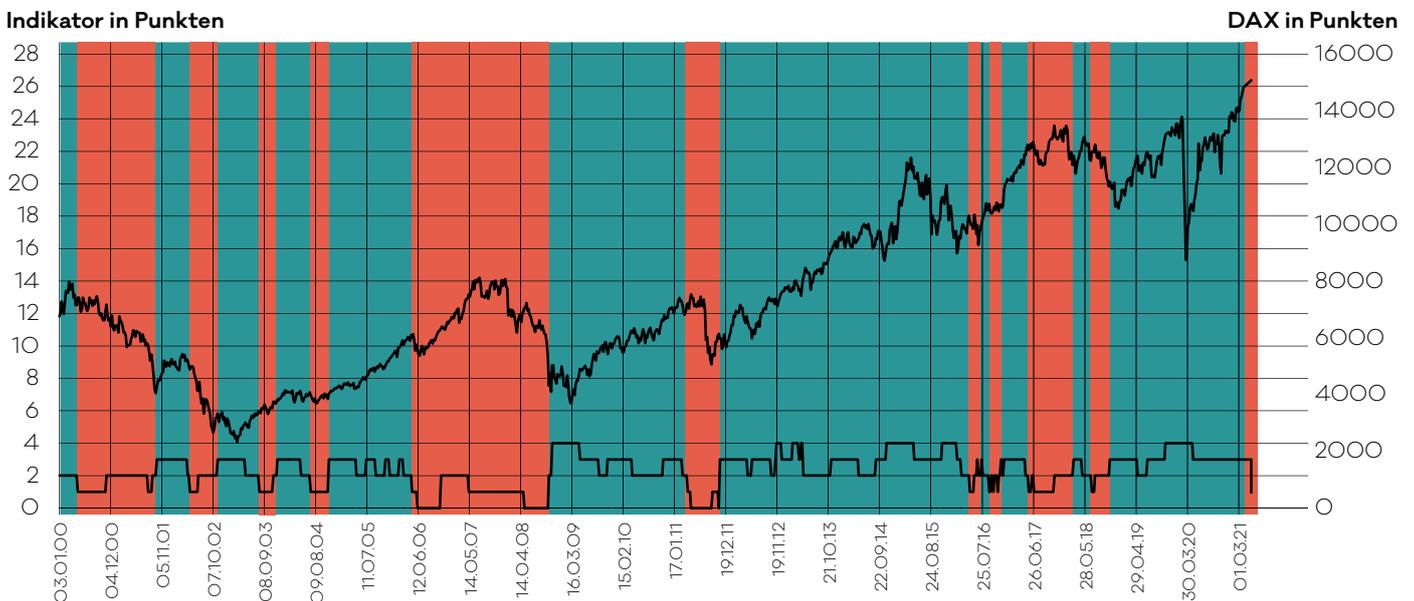
Euro/Dollar-Kurs

Notiert der Euro gegen den Dollar unter seinem Vorjahreswert, profitieren unsere Exportwerte, ein weiterer Punkt wird dem Börsenindikator gutgeschrieben.

Jahreszeit

Schließlich bleibt noch die Jahreszeit. Statistisch gesehen steigen die Aktienkurse in den Monaten November bis April deutlicher als in den anderen. Auch dafür gibt es einen positiven Punkt. Sind drei oder vier dieser Einflussfaktoren positiv, ergibt dies ein Kaufsignal, bei null oder eins sollte verkauft werden. Ein Wert von zwei ändert das letzte Signal nicht.

Die Phasen des Börsenindikators



DAS GEBERTZERTIFIKAT

So investiert der Gebert-Index

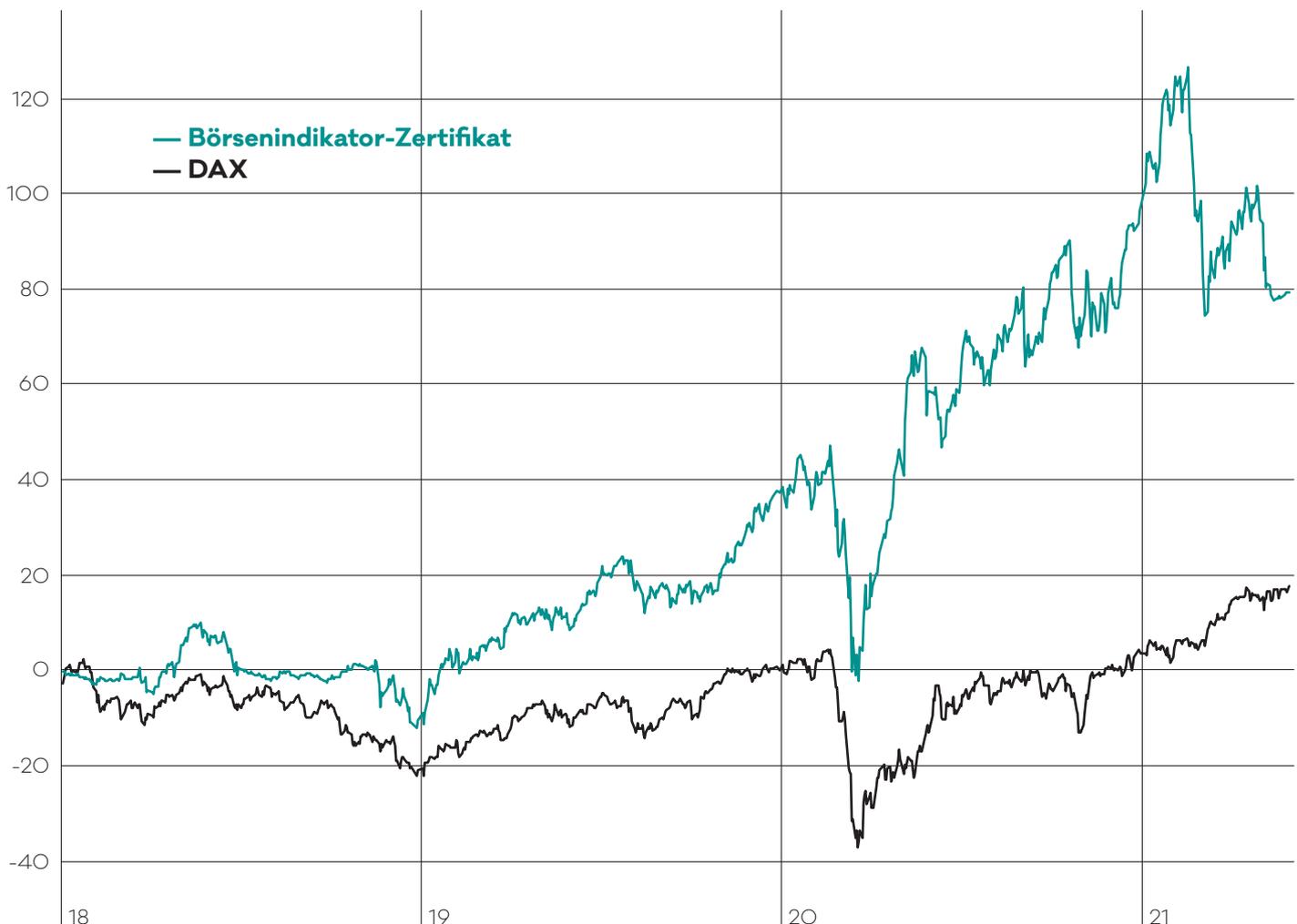
Börsenindikator grün ▶ Investition in die zehn stärksten Aktien aus den 100 größten deutschen Unternehmen.

Börsenindikator rot ▶ Investition in DAX-Short (20 %), Gold (20 %) und Bund-Future (20 %), Rest Cashposition.

Das Gebert-Zertifikat

Der Börsenindikator, kombiniert mit Relativer Stärke, birgt ein enormes Potenzial. Diese beiden Strategieansätze wurden hier in einem Zertifikat kombiniert. In Grünphasen des Börsenindikators wird in die zehn trendstärksten Aktien der 100 größten deutschen Unternehmen investiert. In Rotphasen hält das Zertifikat 20 Prozent Gold, 20 Prozent ShortDAX und 60 Prozent Prozent Bundesanleihen. Damit ist es auch in vermeintlichen Krisenzeiten optimal aufgestellt und sichert Ihr Geld vor Verlusten.

Name	Produkt	Typ	Hebel	WKN	K.-o.-Schwelle
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	0,99	MFO4W6	0,05
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,25	MFO4W4	56,06
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,38	MFO4W3	76,15
Gebert-Börsenindikator	Mini Long	Long	1,49	MFO4W5	91,29



RELATIVE STÄRKE PLUS ANALYSE

Neue Strategie: Relative Stärke plus Kurzfristanalyse – Testversion

Da nach dem Verkaufssignal des Börsenindikators im beobachteten Börsenindikator-Zertifikat keine Aktien mehr vertreten sind und deshalb auch nicht nach dem Prinzip der Relativen Stärke ausgesucht werden, wollen wir dieses dort angewandte Verfahren bis zum nächsten Kaufsignal des Börsenindikators hier nicht weiterverfolgen. Stattdessen möchte ich hier eine andere Strategie vorstellen und zunächst trocken, ohne Kapitaleinsatz, in den nächsten Wochen begleiten. Sie setzt sich aus zwei Teilen zusammen, der Relativen Stärke in abgeänderter Form und der Kurzfristanalyse. Ich hatte einmal ein einfaches Modell der Relativen Stärke selbst nachgerechnet. Dazu hatte ich im Jahr 2019 mit den täglichen Kursen der 30 DAX-Aktien zurück bis zum Jahr 2009 geschaut, wie sich das Depot entwickelt hätte, wenn ich vom Startpunkt aus gesehen die Aktie gekauft hätte, die in den vorherigen vier Wochen am stärksten gestiegen war, diese vier Wo-

chen gehalten, dann verkauft, falls eine andere Aktie in der Zwischenzeit den größten Kurszuwachs verzeichnet hatte, und diejenige dafür erworben, die in den dann zurückliegenden vier Wochen am stärksten gestiegen war. Diese Vorgehensweise hätte den Depotwert um 413 Prozent gesteigert. Der DAX selbst war in derselben Zeit nur um 173 Prozent gestiegen. Hätte ich die gegenteilige Strategie gewählt und jeweils die schwächste Aktie der letzten vier Wochen genommen, wäre mein Depot um 27 Prozent geschrumpft.

Da wir aus meiner Sicht als wahrscheinlichste grobe Annäherung in den nächsten sechs Monaten eine Seitwärtsbewegung mit Rückschlägen und Erholungen erleben könnten, wollen wir mit diesem Handwerkszeug – Relative Stärke und Kurzfriststrategie – eine Long-Short-Strategie probieren. Wir halten also – noch nicht mit echtem Geld, sondern nur fiktiv – im Rhythmus des kurzfristigen 30-tägigen Börsentaktes in den 15 freundlichen Börsentagen die DAX-Aktie, die in den vorhergehenden

Die fünf stärksten Aktien der letzten vier Wochen:

Rang	Bezeichnung	WKN	Kurs in Euro	Veränderung der letzten 4 Wochen in %	GD200
1	Adidas	A1EWWW	299,95	17,83	275,83
2	Deutsche Wohnen	AOHN5C	52,26	16,26	42,82
3	Deutsche Post AG	555200	55,48	16,04	41,55
4	Fresenius SE	578560	44,56	11,04	37,36
5	Continental AG	543900	121,44	7,87	109,38

Die fünf schwächsten Aktien der letzten vier Wochen:

Rang	Bezeichnung	WKN	Kurs in Euro	Veränderung der letzten 4 Wochen in %	GD200
26	Siemens	723610	134,68	-2,77	122,03
27	Deutsche Börse	581005	134,70	-4,40	138,16
28	Vonovia SE	A1ML7J	51,78	-5,34	55,11
29	Siemens Energy AG	ENER6Y	26,17	-6,03	-
30	Delivery Hero SE	A2E4K4	110,95	-16,20	110,25

DURCHGEFÜHRTE TRANSAKTIONEN

Aktien	WKN	Stückzahl	Kaufdatum	Kaufkurs in €	Akt. Kurs in €	Kurswert in €	Performance	Anteil
Delivery Hero Turbo-Put	SD5KOP	232	18.05.21	5,46	4,97	1.153,04	-9 %	48 %
Depotwert						1.153,04		48 %
Bar						1.240,93		52 %
Gesamtwert						2.393,97		100 %
Performance seit Auflegung am 27.04.2021 (seit 01.01.2021); Startkapital: 3.000 Euro								-20,2 %

vier Wochen am stärksten gestiegen war, und in den unfreundlichen 15 Tagen des Taktes setzen wir mit einem geeigneten Instrument auf fallende Notierungen der schwächsten Aktie der letzten vier Wochen. Dazu fügen wir hier eine Liste mit den fünf stärksten Aktien der letzten vier Wochen und den fünf schwächsten Aktien der letzten vier Wochen ein.

Aktuell

Während der DAX in den letzten Tagen seitwärts tendierte, konnte sich Delivery Hero, die schwächste Aktie der letzten vier Wochen, leicht erholen und damit das Minus im RSK-Testdepot vergrößern.

IMPRESSUM

Herausgeber und Aboverwaltung:
Börsenmedien AG
Am Eulenhof 14 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 / 9051 – 110
abo@boersenmedien.de

Vorstandsvorsitzender: Bernd Förtsch
Aufsichtsratsvorsitzende: Michaela Förtsch
Registergericht: Amtsgericht Bayreuth
Registernummer: HRB 2954
USt-ID: DE198205675

Erscheinungsweise: Sie erhalten im Rahmen Ihres Abonnements eine wöchentliche Ausgabe sowie unregelmäßig Eilmeldungen bei dringendem Handlungsbedarf.

Verantwortliche Redakteure (i.S.d.P.):
Thomas Gebert, Stefan Limmer

Grafik, Layout, Satz:
Werbefritz! GmbH Kulmbach

Lektorat: Diane Kieselbach

Urheberrecht

Die Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Börsenmedien AG. Ausdrücke und Kopien dieser Inhalte sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet, insbesondere als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis, aufgrund dessen wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Allgemeiner Hinweis

Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle, in ihrem Anlageverhalten sehr unterschiedlichen, Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen.

Risikohinweis

Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus Heranziehung der Ausführungen für eigene Anlageent-

scheidungen resultieren, muss daher kategorisch abgelehnt werden.

Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

LESERSERVICE

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns eine E-Mail an t.gebert@gebertainfo.de oder s.sommer@gebertainfo.de senden.